

„Zusammen wird daraus Großes“



Jana Matz, TV Hemsbach. BILD: MARCO SCHILLING

Dass die Kultusminister so lange keine klare Linie gefunden und die Verantwortung Schulen und Eltern überlassen hatten, empfand Jana Matz als „ungut“. Die Sonderpädagogin erlebte die schulische Situation als unnötig unsicher. Die Trainer der Hemsbacher Penguin Tappers waren sich dagegen sehr schnell einig, dass der Online-Unterricht forciert werden muss. Das funktioniert – auch wenn es manchmal laut wird. Vor allem für Nachbarn.

Von Anja Treiber

Das, was Jana Matz am meisten vermisst, sind die Donnerstagabende. Da fand nicht nur das Stepptanz-Training statt. An diesen Donnerstagabenden wurde immer etwas gefeiert. Ein Einstand, ein Ausstand, ein Geburtstag – darauf haben sich alle mindestens genauso sehr gefreut wie auf den Unterricht selbst. „Wir saßen immer noch gemütlich zusammen. Diese Leichtigkeit fehlt.“ Und die wird sich wohl so schnell auch nicht wieder einstellen.

Dabei ist es genau das, was den Stepptanz bei den Penguin Tappers des TV Hemsbach ausmacht. Das ist nicht einfach nur Sport. Das ist Familie. Die Sportliche Leiterin und Stepptanz-Koordinatorin der mehrfachen Weltmeister sitzt während unseres Gesprächs in ihrem kleinen privaten Stepptanz-Keller, umgeben von Regalen, Ordnern, rechts hinten liegt ein Gymnastikball. Eine kleine Freifläche gibt es hinter ihrem Schreibtisch, auf dem das Notebook steht. „Das ist mein privater Steppkeller. Den Luxus hat nicht jeder“, sagt Matz und lacht.

Leise Treter statt der Steppschuhe Der Stepptanz lebt schließlich vom Klackern der Schuhe. Normalerweise erklingt das geballt im Studio, die Hemsbacher sind vor allem für ihre erfolgreichen Formationstänze bekannt. Jetzt muss jeder zuhause üben. „Wer nicht gerade einen eigenen Keller hat, der muss sich in einer Mietwohnung auch mal mit Turnschuhen und einem Teppich behelfen.“ Denn der Unterricht findet zu den gewohnten Zeiten weiterhin statt. Aber eben individuell

daheim vor dem Bildschirm. Im Studio selbst sind nur die Trainer vor Ort.

Schon im ersten Lockdown hatten die Tappers schnell reagiert und ihr Studio aufgerüstet. „Wir haben alles mit WLAN, qualitativ hochauflösenden Webcams und Laptops ausgestattet, sodass sich die Tänzer daheim dann nur noch zuschalten mussten. Das Wichtigste ist jetzt eben ein Raum, in dem man ungestört üben kann.“ Das ist natürlich nicht dasselbe wie gemeinsam im Studio, aber es ist besser als gar nichts. „Wir waren jedenfalls alle heilfroh, als es im Juni wieder zurück zum Normalbetrieb ging.“

Was man eben normal nennt, in diesen Zeiten. Die Gruppen wurden so aufgeteilt, dass jeder seine zehn Quadratmeter pro Person zur Verfügung hatte. Natürlich gab es ein mit der Stadt abgestimmtes Hygienekonzept. Und obwohl die Feier nach dem Training weiterhin nicht möglich war – man sah sich zumindest wieder. Ein kleiner Hoffnungsschimmer auf die Austragung von Meisterschaften blieb, auch wenn klar war, dass das Niveau der Vorjahre durch die lange Trainingspause nur schwer zu erreichen sein würde. Hinzu kamen aber eben noch die Zuschauer- und Sportlerbegrenzungen, was die Absage solcher Großveranstaltungen letztlich alternativlos machte.

„Die Zahlen sprechen ja leider für sich. Corona ist auch in Hemsbach näher gerückt. Wir verstehen, dass wir uns einschränken müssen. Aber im Gegensatz zum ersten Lockdown merken wir auch, dass nicht mehr alles so einfach von der Hand geht. Es fehlt der Ausblick, dass es irgendwann einmal weitergeht“, sagt Jana Matz, die als Trainerin der HK2-For-

mation nur zu gerne den Weltmeistertitel verteidigt hätte. „Jetzt haben wir ihn, genau wie unsere Schülerformation, eben noch ein Jahr länger, damit trösten wir uns“, sagt die Frau, die schon 25 schöne Stepptanz-Jahre in Hemsbach erlebt hat. Zunächst als Tänzerin, als sie mit der HK1 2009 den ersten Weltmeistertitel an die Bergstraße holte. Mit im Team tanzte auch Dr. Mai Thi Nguyen-Kim, inzwischen als wohl bekannteste deutsche Wissenschaftsjournalistin Trägerin des Bundesverdienstkreuzes. An den Auftritt von „Chess“, damals noch unter Cheftrainerin Rachel Jackson-Weingärtner, erinnert sich Jana Matz bestens. „Das war ein unbeschreibliches Gefühl. Mit seinen Freunden Weltmeister zu werden – das ist etwas ganz Besonderes.“

Ihre eigene Karriere beendete sie 2011, da hatte sie bei der WM nach Gold, Silber und zweimal Bronze einen perfekten Ausstand. „Nach dreimal wöchentlichem Training stand die Familienplanung im Vordergrund.“ Viele Tänzer aus dieser Zeit begleiten sie heute noch. Denn bereits vor 15 Jahren übernahm sie die HK2 – die Hauptklasse der etwas älteren Tänzer – als Trainerin. Sie zählt damit zu den 30 ehrenamtlichen Trainern, die die zwölf Stepptanz-Gruppen, darunter fünf im Kindesalter und zwei Juniorengruppen, betreuen.

Ende September, Anfang Oktober war es den Tappers noch möglich, neue Schnupperkurse durchzuführen. 20 Anfänger aller Altersklassen stießen dazu. „Gerade für die ist es jetzt natürlich schwer, über Online-Unterricht den Einstieg zu finden“, sagt Matz, die die technische Aufrüstung des Stepp-Studios trotzdem als Investition in die Zukunft sieht. Der TV hofft, dafür even-

tuell einen Förderzuschuss beantragen zu können.

Wann es tatsächlich wieder live weitergehen kann, ist noch nicht absehbar. „Und selbst wenn das der Fall sein wird, dauert es sicher noch eine ganze Weile, bis die Unbeschwertheit wieder zurückkommt.“ Denn die brauchen die Tänzer, wenn sie in ihren Gruppen eine der vielen bunt choreografierten Geschichten auf der großen Bühne erzählen. Derzeit sind die Choreografien entweder fürs nächste Jahr „eingefroren“ oder werden für eine Show aufgespart. „Die hätten wir eigentlich im Oktober 2021. Realistischer scheint es mir aber eher der Oktober 2022 zu werden.“ Wer die Penguin Tappers live bei ihren meist ausverkauften Auftritten erlebt hat, kann erahnen, wie viel Arbeit und Vorbereitung in einer solchen Großveranstaltung liegt.

Zum Erfolg tragen ganz viele bei

Für dieses Jahr liegen den Hemsbachern schon Anfragen für Auftritte in Schwetzingen und bei der Welttanzgala vor. Bis auf eine interne Probe, bei der nur Tänzer und Verantwortliche das Ergebnis ihrer Arbeit auf YouTube zeigten, war in 2020 nichts möglich. „Wir haben versucht, die Tänzer emotional abzuholen, indem wir Videos und Bilder mit den besten Momenten des Jahres zusammengestellt haben“, sagt Jana Matz. Denn von Emotionen lebt die rührige Abteilung des TV Hemsbach. „Wir hatten so viele tolle Erlebnisse, Erfolge, aber auch Misserfolge, die wir mit Leidenschaft und freundschaftlich gemeinsam durchlebt haben. Das macht uns etwas größer als andere Sportarten.“

Das macht auch für Jana Matz die Faszination ihres Sports aus. „Ich kann mich hier total kreativ ausleben, vor allem, wenn es ums Büh-

nenbild geht.“ Aber natürlich auch schon beim Aussuchen des Stücks, das muss zur jeweiligen Gruppe passen. Und auch beim Entwurf der Choreografie und der Kostüme. „Das Tolle bei uns ist: Irgendjemand hat eine Idee und wirft die in die Runde. Keine zwei Stunden später kommt dann eine E-Mail rein und dann kommt alles ins Rollen. Jeder ist firm, in dem Bereich, in dem er stark ist. Egal ob es das Engagement der Eltern, der Requisitenbau, Kostüme, Organisation, Technikfragen oder das Bestücken und Gestalten der Homepage ist. Und zusammen wird daraus dann etwas ganz Großes.“

Weil jeder sein Talent einbringen kann, Teamwork großgeschrieben wird und die neuen Ideen nie ausgehen, ist in den letzten Jahrzehnten an der Bergstraße etwas Weltmeisterliches gewachsen. Mit dem Engagement von Rachel Jackson-Weingärtner kehrte Professionalität ein. Ihr Programm „Train the Trainer“ brachte immer wieder Eigengewächse auf dem Übungsleitersektor hervor. Das war auch der Weg von Jana Matz. „Wir sind einfach eine große Familie.“

EinBlick zu den Penguin Tappers des TV Hemsbach

Die Penguin Tappers des TV Hemsbach besitzen mit **210 Aktiven in fünf Kinder-, zwei Junioren- und fünf Erwachsenenengruppen**. Außerdem zählen 104 Ballett- und 50 Jazztänzer zur Abteilung.

1993 wurden die Hemsbacher erstmals **Deutscher Meister** mit der Formation der Hauptklasse 1. 2003 gelang bei den **Weltmeisterschaften** mit zweimal Bronze erstmals der Sprung in die **Medaillentränge**.

2005 bis 2009 gewann Jana Matz als **Trainerin der HK2-Formation**

Und auch wenn Jana Matz mit Mann, der siebenjährigen Tochter und dem fünfjährigen Sohn ihre eigene Familie hat, will sie das Vereinsleben nicht missen. „Ich wollte auch als Mama dabeibleiben. Für mich ist das ein total wichtiger Ausgleich, um kreativ arbeiten zu können“, sagt die Sonderpädagogin, die bis zum Vorziehen der Weihnachtsferien eine Außenklasse der Stephen-Hawking-Schule mitbetreute und zuletzt, in der traditionellen Dezember-Trainingspause der Tappers, Zeit mit ihrer Familie genoss. Inzwischen stept auch Tochter Nele. „Die Geschichte geht weiter“, freut sich Matz, die sich für ihre Tänzer nur eines wünscht: „Ein Lichtblick wäre wichtig für alle.“ Nicht nur für die Penguin Tappers.

EinBlick

In dieser Serie schauen wir durch die Brille eines stellvertretenden Verantwortlichen **hinter die Kulissen von Gruppen, Abteilungen und Vereinen**.

jeweils WM-Silber. 2009 holten die Tappers mit ihr als Tänzerin der HK1 den **ersten WM-Titel** nach Hemsbach. 2010 gelang dies der HK2. Es folgten sechs weitere WM-Siege unter ihrer Regie.

Die **39-jährige Sonderpädagogin aus Heddesheim** stieß 1996 zu den Penguin Tappers, übernahm 2005 die HK2 als Trainerin. Sie ist Koordinatorin Stepptanz und Jazztanz. Zusammen mit **Christina Eckstein** ist sie auch **Sportliche Leiterin** der Tappers.